



# OPUS SANCTORUM ANGELORUM



## Die Wissenschaft des Kreuzes und die Mitteilung des Heiligen GEISTES

*“Nicht darin besteht die Liebe, dass wir GOTT geliebt haben,  
sondern dass Er uns geliebt  
und Seinen SOHN als Sühne für unsere Sünden gesandt hat”  
(1 Joh 4,10).*

### **Nachahmung des Sterbens CHRISTI**

Gewiß ist es wichtig zu lernen, gut zu leben; doch ist es genauso wichtig zu lernen, gut zu sterben. Der hl. Paulus bezeugt: “Denn für mich ist CHRISTUS das Leben und Sterben Gewinn” (Phil 1,21). In der Tat verbindet JESUS beide untrennbar miteinander, denn um so zu leben, wie Er gelebt hat, müssen wir täglich das Kreuz auf uns nehmen und uns selbst sterben (vgl. Lk 9,23-24). Wer sein Leben zu gewinnen sucht, wird es verlieren, und wer es verliert, wird das ewige Leben gewinnen (vgl. Joh 12,25).

CHRISTUS hätte uns durch eine jede Seiner Handlungen während Seines irdischen Lebens erlösen können, da jede einzelne unendlich verdienstvoll war. Trotzdem zog Er es vor, uns durch Seinen Tod am Kreuz zu erlösen, denn dadurch wollte Er den Tod des Menschen überwinden und vermochte Er, die Fülle Seiner Liebe zu offenbaren. Davon bewegt, sagte Paulus: “Die Liebe CHRISTI drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben. Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde” (2 Kor 5,14ff).

Unsere Teilnahme am Tod und an der Auferstehung CHRISTI, d. h. an Seiner Gnade, wird uns durch die Taufe zuteil: “Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf CHRISTUS JESUS getauft wurden, auf Seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit Ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie CHRIS-

TUS durch die Herrlichkeit des VATERS von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6, 3-4; vgl. KKK 1227).

Die Taufe ist die Gnadenquelle, aus der das ganze Leben in CHRISTUS entspringt (vgl. Eph 5,21; 1 Kor 16,15f). Sie ist das Sakrament des Glaubens, in deren Licht wir CHRISTUS erkennen (vgl. Mk 16,16). Im Hebräerbrief wird sie sogar ‘Erleuchtung’ genannt (Heb 10,32; vgl. KKK 1216). Trotzdem ist das erst der Anfang der Glaubenserkenntnis CHRISTI, daher “muß *nach* der Taufe bei allen Getauften ... der Glaube wachsen” (KKK 1254).

Im Streben nach der vertieften Erkenntnis CHRISTI steht der Heilige GEIST uns mit Seinen siebenfachen Gaben bei, auf dass CHRISTUS durch den Glauben in unseren Herzen wohne und wir durch die Liebe befähigt werden, die volle Erkenntnis CHRISTI zu erlangen und mit der Fülle GOTTES erfüllt zu werden (vgl. Eph 3,16-20).

### **Erkenntnis der Wirksamkeit des Todes und der Auferstehung CHRISTI**

In der Gnadenerkenntnis des gekreuzigten Heilands liegt die Vollendung der Geistgabe der Wissenschaft. Der hl. Paulus bekennt: “Die Erkenntnis CHRISTI JESU, meines Herrn, übertrifft alles. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben, ... um CHRISTUS zu gewinnen und in Ihm zu sein. ... CHRISTUS will ich erkennen und die Macht Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit Seinen Leiden; Sein Tod soll

mich prägen. So hoffe ich zur Auferstehung von den Toten zu gelangen” (Phil 3, 8.9a.10-11).

Geschichtlich gesehen waren auch Tod und Auferstehung CHRISTI die Voraussetzung zur vollen Heilssendung des GEISTES. Sagte nicht JESUS beim Letzten Abendmahl: “Wenn Ich nicht gehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen” (Joh 16,7)? Papst Johannes Paul II. bemerkt hierzu: “Der Heilige GEIST wird kommen, insofern CHRISTUS durch den Kreuzestod fortgeht: Er wird nicht nur nach, sondern aufgrund der Erlösung kommen, die CHRISTUS ... gewirkt hat” (Enzyklika über den Heiligen GEIST im Leben der Kirche und der Welt, *Dominum et Vivificantem* = Enz. DV 8). “Indem CHRISTUS Sein ‘Fortgehen’ als Bedingung für das ‘Kommen’ des Beistandes darstellt, verbindet Er den neuen Anfang der heilbringenden Selbstmitteilung GOTTES im Heiligen GEIST mit dem Geheimnis der Erlösung” (Enz. DV 13, vgl. 14, 61).

Warum nun ist CHRISTI Tod und Auferstehung solch ein geeignetes Mittel zur Erlangung dieser höchsten Gabe des GEISTES? Kurz gesagt deshalb, weil wir nur in dem Maß am Leben GOTTES teilhaben können, als wir dafür bereit und ihm gleichförmig geworden sind. Das Kreuz bewirkt paradoxerweise die Verähnlichung mit dem Leben GOTTES, das nicht weniger ist als unendliche Hingabe, denn “GOTT ist die Liebe” (1 Joh 4,8). Darin besteht das Leben der Dreifaltigkeit, an dem wir durch die Gnade teilhaben. Eine solche Liebe ist stärker als der Tod. In diesem Sinn ist das Mysterium des Kreuzes – über die unendliche Genugtuungsleistung für unsere Sünden hinaus – ein Geheimnis, dem wir gleichgestaltet werden müssen, um seine Frucht des ewigen Lebens zu genießen.

### **Unser Sterben als Opfer liebender Hingabe**

Zu sterben und wieder aufzuerstehen ist das Los eines jeden Menschen. Das Geheimnis des Todes und der Auferstehung CHRISTI wird die Auferstehung aller Menschen am Ende der Welt bewirken. Nur die, welche in der Gnade CHRISTI sterben, werden in Herrlichkeit auferstehen. So wie CHRISTUS sind auch die Kinder GOTTES gerufen, ihren Tod zu einem Opfer liebender Hingabe zu machen. Darin besteht die Wissenschaft des Sterbens in CHRISTUS.

Es kann aber keine Opferung geben ohne Opfergabe.

Das Sterben als Opfer kann nur mit dem Feuer der Liebe vollzogen werden. In jeder Form von Brand- oder Ganzopfer wird ein Leben genommen, wird etwas Greifbares durch das irdische Feuer verzehrt als äußeres Zeichen der Ganzhingabe an GOTT. Bezugnehmend auf CHRISTUS, schreibt der Heilige Vater: “Der Heilige GEIST als Liebe und Gnadengeschenk versenkt sich gewissermaßen in die Herzmitte jenes Opfers, das am Kreuz dargeboten wird. Mit Bezug auf die biblische Tradition können wir sagen: Er verzehrt dieses Opfer mit dem Feuer der Liebe, die den SOHN mit dem VATER in der trinitarischen Gemeinschaft vereint. Und weil das Kreuzesopfer ein eigener Akt CHRISTI ist, ‘empfängt’ auch Er den Heiligen GEIST. Er empfängt Ihn auf solche Weise, dass Er Ihn dann – und nur Er allein mit dem VATER – den Aposteln, der Kirche, der Menschheit ‘geben’ kann” (DV 41).

### **Das wahre Wesen der Liebe**

Von ihrem Wesen her schenkt die wahre Liebe immer sich selbst dem Geliebten als Gabe hin. In der übernatürlichen Liebe bringt die Seele ihrem Göttlichen Geliebten eine vollkommene (Hin)gabe ihrer selbst dar und beginnt, in Ihm, bzw. noch tiefer in Ihm zu leben. Solche Hingabe ist das Herzstück der Liebe. Der Tod CHRISTI, als vom VATER gewollt und vom SOHN liebend ersehnt, ist das vollkommene Bild für die vollkommene, Göttliche Liebe. Wir sind nicht nur gerufen, dieses Geheimnis nachzuahmen, sondern in und durch unsere geistige Vereinigung mit CHRISTUS an ihm teilzuhaben. Die gegenseitige Liebe in GOTT ist die Grundlage für den Hervorgang des Heiligen GEISTES; in Ihm sind auch wir geliebt. Der Heilige Vater lehrt: “Man kann sagen, dass im Heiligen GEIST das innere Leben des Dreieinigen GOTTES ganz zur Gabe wird, zum Austausch gegenseitiger Liebe unter den Göttlichen Personen, und dass GOTT durch den Heiligen GEIST als Geschenk existiert. Der Heilige GEIST ist der personale Ausdruck dieses gegenseitigen Sich-Schenkens, dieses Seins als Liebe” (Enz. DV 10).

CHRISTUS wurde das, was wir sind – ein sterblicher Mensch –, damit wir durch den Tod und kraft Seines Todes an Seiner Göttlichen

Sohnschaft und Herrlichkeit Anteil erhalten. Ein heiliges Sterben aus Liebe ist mehr als ein vergänglicher Akt, es ist ein Zustand immerwährender Hingabe, die im Geliebten weiterlebt; es strahlt ewiglich im Himmel als ein Zustand der Glorie.

### **Kreuz und Prüfung im Licht GOTTES**

Allzu oft bleiben wir an einer ziemlich statischen Vorstellung von Vollkommenheit haften und setzen sie mit einem Zustand der Ruhe gleich. Daher werden Prüfungen, Kreuze und Opfer gewissermaßen als Hürden gesehen, die man hinter sich bringen muß. Nur wenige sind es, die Kreuze und Prüfungen von der Seite der Glorie her sehen als ein Geheimnis der Umwandlung in CHRISTUS, als eine Leiter, die zum Himmel führt. Aber heißt es nicht im Werk der Engel: "Prüfung ist Gnade!" Vollkommenheit im geistlichen Leben ist absolut kein Zustand von Untätigkeit; sie ist vielmehr der höchste Zustand einer alles umfassenden Aktivität, ein Zustand des vollkommensten Gebens und Empfangens in Liebe, wozu wir in den Prüfungen durch das Kreuz geschult werden. Der Tod ist das Tor zum Leben!

CHRISTUS versichert uns: "Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit" (Offb 1,17-18). Auf derselben Linie unterweist uns der hl. Paulus: "Ihr seid ja gestorben, und euer Leben ist mit CHRISTUS verborgen in GOTT. Wenn CHRISTUS, unser Leben, erscheint, dann werdet auch ihr mit Ihm erscheinen in Herrlichkeit" (Kol 3,3-4).

### **Der Offenbarungscharakter der Wunden CHRISTI**

Als Johannes das Lamm in der Geheimen Offenbarung sieht, ruft er voll Staunen aus: "Ich sah ... ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet" (5,6). In der Messliturgie bekennt die Kirche dieses Geheimnis so: "*Qui immolatus iam non moritur, sed semper vivit occisus!*" – "Denn einmal geopfert, stirbt Er nicht wieder, sondern lebt auf ewig als das Lamm, das geschlachtet ist!" (*Osterpräfation* III). Deutend können wir sagen: "Er, der sich opferte, stirbt nicht wieder, sondern lebt immerwährend diesen Akt geopferter Liebe!"

Davon legen CHRISTI verklärte Wunden

Zeugnis ab; deswegen behält Er sie für immer in der Herrlichkeit. Nun kommt es aber darauf an, dass wir die anbetungswürdigen Wunden CHRISTI nicht bloß sehen und verehren, sondern dass wir sie als eine Offenbarung des Dreifaltigen Lebens sehen und begreifen. Wenn wir nicht so weit kommen, den offenbarenden Charakter des Leidens und der Wunden CHRISTI zu verstehen, werden wir nie dahin gelangen, Ihn in Seiner Liebe vollkommen nachzuahmen. Die vollkommene Nachahmung CHRISTI setzt voraus, dass wir Seine innere Verfassung und Gesinnung begreifen, wie es uns der hl. Paulus ans Herz legt: "Führt ein Leben würdig des Evangeliums CHRISTI. ... Solche Gesinnung habt untereinander, wie sie auch in CHRISTUS JESUS war" (Phil 1,27; 2,5), nämlich die Gesinnung der Demut und der Liebe zum VATER in Seinem Willen zum Kreuz. An anderer Stelle betont er, dass wir den Geist CHRISTI haben, wenn wir an Seinem GEIST Anteil haben (vgl. 1 Kor 2,10ff.16).

Im Geist der Liebe und mit der Gabe der Wissenschaft beginnen wir, die vollere Bedeutung des Sterbens CHRISTI zu verstehen. Seine verklärten Wunden sind mehr als ein bloßer Beweis Seiner Passion; sie sind mehr als eine bloße Seligkeit für Seine Menschheit in der Herrlichkeit. Die Wunden CHRISTI sind Zeichen und Offenbarung, wer CHRISTUS ist, wer der SOHN in der Heiligsten Dreifaltigkeit ist.

Die **Hypostatische Union** ist nach der Heiligsten Dreifaltigkeit das größte Geheimnis, das es gibt. Es ist ebenso das allergrößte Wunder, das GOTT vollbringen konnte. Es wird aber noch entfaltet: Der GOTTmensch wollte sterben und von den Toten auferstehen. Er wollte auch Brot und Wein erheben und in Sich Selbst verwandeln, damit Er uns beim Empfang der heiligsten Gestalten in Seinen Leib, die Kirche, einverleiben könne. Das Leiden des Herrn, das Heiligste Sakrament, die Kirche sind weitere Enthüllungen dessen, was sowohl verborgen als auch offenbart ist in der Zielsetzung der Menschwerdung, nämlich "in CHRISTUS alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist" (Eph 1,10).

"Die eucharistische Gegenwart CHRISTI – Sein sakramentales 'Ich bin bei euch' – ermöglicht es der Kirche, das eigene Geheimnis immer tiefer zu entdecken, wie es die ganze Ekklesiologie des II. Vatikanischen Konzils be-



zeugt, für das 'die Kirche... in CHRISTUS gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit GOTT wie für die Einheit der ganzen Menschheit' ist (*Lumen gentium* 1). Als Sakrament entwickelt sich die Kirche vom österlichen Geheimnis des 'Fortgehens' CHRISTI her, indem sie von Seinem stets neuen 'Kommen' durch das Wirken des Heiligen GEISTES innerhalb derselben Sendung des GEISTES der Wahrheit, des Trösters, lebt" (Enz. DV 63).

## **Die Menschheit CHRISTI als Offenbarung GOTTES**

Das Leben CHRISTI und noch mehr das Paschamysterium ist wie ein Drama, das uns einen Einblick in das transzendente Leben der Dreifaltigkeit gewährt. Denn alles, was CHRISTUS tut, tut GOTT, da CHRISTUS der einzige SOHN des VATERS ist. Auf diese Weise offenbaren sich die Vollkommenheiten der ewigen GOTTheit. Was also CHRISTUS in der Zeit und als Mensch tut, offenbart etwas davon, wer der SOHN in der Ewigkeit ist.

Unser Wort 'Person' kommt vom lateinischen Begriff 'persona' und bezeichnet die Maske, die von einem Schauspieler in einem antiken Drama getragen wurde und dessen typischen Charakterzug kennzeichnete und darstellte. Auf ähnliche, jedoch unvergleichlich höhere Weise stellt die Menschheit CHRISTI die Zweite Göttliche Person der Heiligsten Dreifaltigkeit dar und macht sie sichtbar, GOTT so auf einzigartige Weise offenbarend. Ferner wird aufgrund der Hypostatischen Union nicht nur der SOHN sichtbar (obwohl nur Er eine menschliche Natur annimmt), sondern das menschliche Antlitz CHRISTI enthüllt auch, wer der VATER ist, denn CHRISTUS, der SOHN, ist der "Abglanz Seiner [des VATERS] Herrlichkeit und das Abbild Seines Wesens" (Heb 1,3). Der SOHN kann als SOHN nur erkannt werden in Beziehung zum VATER: "Schon so lange bin Ich bei euch, und du hast Mich nicht erkannt, Philippus? Wer Mich gesehen hat, hat den VATER gesehen" (Joh 14,9). Der Abstand zwischen den beiden Naturen CHRISTI ist gewiß unendlich, doch sind sie in der einen Göttlichen Person vereint. Daher geht es um mehr als bloß um eine Analogie des Seins, sondern um ein und dieselbe Person, die in Seinen beiden Naturen, der Göttlichen und der menschlichen,

handelt.

## **Zweifache Offenbarung des Kreuzes CHRISTI**

Der Höhepunkt des Lebens CHRISTI ist Sein Leiden, Sein Tod und Seine Auferstehung. CHRISTUS Selbst nennt sie Seine Erhöhung, Sein Erhöht-Werden, mit aller nur möglichen Schönheit und Paradoxie. Es ist der höchste Akt des SOHNES GOTTES im Fleisch und deshalb ein entscheidender Augenblick nicht nur im Erlösungswerk, sondern auch in der Offenbarung GOTTES.

### **1. Beziehung als SOHN zum VATER**

Das Kreuz CHRISTI ist die höchste Offenbarung GOTTES; es ist der Höhepunkt der Offenbarung des SOHNES in zweifachem Sinn.

Erstens offenbart es voll und ganz Seine persönliche Beziehung als SOHN zu Seinem VATER, denn am Kreuz stellt CHRISTUS auf besondere Weise Seine Liebe zum VATER und Seine Unterwerfung unter den VATER unter Beweis: "Deshalb liebt Mich der VATER, weil Ich Mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. ... Diesen Auftrag habe Ich von Meinem VATER empfangen" (Joh 10, 17-18). Sein Gehorsam ist ein Akt reiner Liebe: "Die Welt soll erkennen, dass Ich den VATER liebe und so handle, wie es Mir der VATER aufgetragen hat" (Joh 14,31).

Ein katechetischer Text erklärt: "Vor diesem Hintergrund [des Gehorsams CHRISTI] kommt dem Mysterium des Kreuzes (*theologia crucis*) eine beispielhafte Bedeutung zu. In erster Linie, weil darin die VATERSCHAFT GOTTES geoffenbart wird. Auch wenn Er Seinen SOHN dem Tod ausliefert, zeigt Er Sich nicht als ein ungerührter und dem Menschen gegenüber gleichgültiger GOTT, sondern als GOTT der Güte und der Liebe" (*GOTTES GEIST in der Welt = GGW*, herausgegeben von der theologisch-historischen Kommission für das Heilige Jahr 2000, S. 18).

### **2. Gemeinschaft des SOHNES mit dem VATER in der Hauchung des GEISTES**

Zweitens ist das Kreuz nicht nur der Höhepunkt der *Sendung* CHRISTI vom VATER aus als SOHN, es ist auch der Beginn der *Rückkehr* des SOHNES zum VATER, mit dem Er eins ist

im Hauchen des Heiligen GEISTES. In Seinem Tod offenbart Er die Gemeinschaft mit dem VATER im Heiligen GEIST und bewirkt so die Ausgießung des Heiligen GEISTES auf die Kirche: "Wer Durst hat, komme zu Mir, und es trinke, wer an Mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus Seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte Er den GEIST, den alle empfangen sollten, die an Ihn glauben; denn der GEIST war noch nicht gegeben, weil JESUS noch nicht verherrlicht war" (Joh 7,37-39).

In der Heiligsten Dreifaltigkeit führt das Hervorgehen des SOHNES Ihn nicht aus dem Schoß des VATERS heraus: sie sind absolut eins im Wesen. Alles, was der VATER hat, ist Sein. Deshalb ist Sein Hervorgehen aus dem VATER die Grundlage dafür, dass der GEIST aus beiden von Ewigkeit her als aus *einem* Prinzip und durch eine einzige Hauchung hervorgeht (vgl. KKK 246). Alles, was in GOTT ist, ist ewig; so sind auch die Göttlichen Hervorgänge in GOTT ewig, nicht nacheinander. Räumlich und zeitlich läßt sich dies so ausdrücken: Wie der SOHN gezeugt wird und *vom* VATER *hervorgeht*, so *kehrt* Er auch zum VATER *zurück* in einer Umarmung der Liebe, welche die **Hauchung des Heiligen GEISTES** ist.

Die theologische Kommission für das Jubiläumsjahr 2000 erklärte: "Das Ostergeheimnis des Todes und der Auferstehung JESU ist der Höhepunkt der Offenbarung der Göttlichen Barmherzigkeit: Es ist das Geschenk des SOHNES an den barmherzigen VATER in liebevoller Einheit durch den Heiligen GEIST. Aus Liebe sendet der VATER den SOHN in die Welt. Aus Liebe schenkt Sich CHRISTUS dem VATER zur Rettung der sündigen Menschheit. ... Aus Liebe sendet der auferstandene CHRISTUS Seiner Kirche den Heiligen GEIST: 'Empfanget den Heiligen GEIST! ...' (Joh 20,22)" (*GOTT der Barmherzige VATER*, herausgegeben von der theologisch-historischen Kommission für das Heilige Jahr 2000, S. 64).

Der VATER breitete gleichsam Seine Hände aus über dem SOHN und salbte Ihn im GEIST (bei Seiner Menschwerdung, Taufe und Verklärung), und der SOHN breitete Seine Arme am Kreuz aus, um den VATER im GEIST in einer in der Welt bislang nicht gekannten Liebe zu umfassen. CHRISTUS wird in Seiner Heimkehr zum VATER verherrlicht, denn Seine

Heimkehr tut kund, dass Er eins ist mit dem VATER und gemeinsam mit Ihm der Ursprung des Heiligen GEISTES ist.

## **Die Mitteilung des GEISTES an die Menschen**

Im Tod gab JESUS Seinen Geist auf (vgl. Joh 19,30). "*Historisch* gesehen bedeutet dieser Ausdruck, dass JESUS dem VATER im Tod den Lebensatem zurückgibt, den ER von Ihm erhalten hatte; in *theologischer* Hinsicht ist damit aber auch die Gabe des GEISTES an die Gläubigen gemeint. ... Diesen GEIST, den Er Selbst vom VATER erhalten hat, schenkt nun JESUS im Moment Seines Erlösungstodes den Gläubigen" (GGW, S. 59).

Am Kreuz breitete CHRISTUS Seine Arme auch zu uns in Liebe aus und verlangte danach, uns in diese Vereinigung mit Sich und dem VATER im Heiligen GEIST hineinzunehmen. Wie der VATER CHRISTUS liebt, so hat auch CHRISTUS uns im GEIST geliebt. So haucht CHRISTUS zu Ostern auf die Apostel den GEIST als die Erstlingsfrucht des Kreuzes – Bild und Offenbarung Seiner Liebe zum VATER. "Kurz gesagt, besteht der letztliche Zweck der Menschwerdung – neben der Verherrlichung des VATERS – in der Mitteilung des Heiligen GEISTES an die Menschen: 'CHRISTUS hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft ... damit wir so (durch Ihn) aufgrund des Glaubens den verheißenen GEIST empfangen' (Gal 3,13-14). Dieser Ansatz wird vom hl. Athanasius wiederaufgenommen, der lapidar feststellt: 'Der Logos hat Fleisch angenommen, damit wir den Heiligen GEIST empfangen können; GOTT hat Sich zum Träger des Fleisches gemacht, damit der Mensch Träger des GEISTES werden konnte' (*Über die Menschwerdung des Logos*, 8). So auch Symeon der Neue Theologe: 'Das war der Zweck und das Ziel des ganzen, von CHRISTUS zu unserem Heil vollbrachten Werks: Die Glaubenden sollten den Heiligen GEIST empfangen' (*Katechesen*, VI)" (GGW, S. 61).

## **Der Heilige GEIST, das kostbare Nardenöl der Heiligung**

Diese Wahrheit über die Mitteilung des Heiligen GEISTES durch das Kreuz CHRISTI ist für uns in der allegorischen Begebenheit der Salbung CHRISTI mit dem kostbaren Nardenöl

enthalten: “Zwei Tage vor dem Paschafest ... kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goß das Öl über Sein Haupt” (Mk 14, 1.3). Einige wurden unwillig über die vermeintliche Verschwendung, aber JESUS wies sie zurecht: “Hört auf! Warum laßt ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an Mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, und ihr könnt ihnen Gutes tun, so oft ihr wollt; Mich aber habt ihr nicht immer. Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im voraus Meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. Amen, Ich sage euch: Überall auf der Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat” (Mk 14,6-9).

Warum hat der Herr für alle Zeiten die Geste dieser Frau so in den Mittelpunkt gestellt? Offensichtlich hat ihre aufmerksame Geste den Herrn getröstet, der die Tat im unmittelbaren Zusammenhang mit Seinem bevorstehenden Leiden und Sterben sah. Aber dieser Salbung wird gedacht wegen ihrer Verbindung mit dem Heiligen GEIST. “JESUS ist der CHRISTUS, der ‘Gesalbte’, weil der GEIST Seine Salbung ist und alles, was von der Menschwerdung an geschieht, aus dieser Fülle fließt (vgl. Joh 3,34). Und wenn am Ende CHRISTUS verherrlicht wird (vgl. Joh 7,39), kann Er denen, die an Ihn glauben, vom VATER her den GEIST senden: Der SOHN teilt ihnen Seine Herrlichkeit mit (vgl. Joh 17,22), das heißt den HEILIGEN GEIST, Der Ihn verherrlicht” (KKK 690).

Das **Alabastergefäß** ist ein Bild für den Menschen CHRISTUS, den Gesalbten. Alabaster ist bekanntlich eine lichtdurchlässige Gipsart, durch den – sinnbildlich gesprochen – in gewissem Grad das Licht und die Verheißung des HEILIGEN GEISTES, der noch in der Menschheit CHRISTI versiegelt ist, durchscheinen. Das kostbare **Nardenöl** stellt den Heiligen GEIST dar. Während des verborgenen und öffentlichen Lebens JESU ist der Heilige GEIST gewissermaßen die persönliche Gabe des VATERS an JESUS, die noch nicht über Seine Apostel ausgegossen werden konnte. “Das Neue Testament unterstreicht zwei wesentliche Aspekte der Beziehung zwischen dem Heiligen GEIST und CHRISTUS: Vor dem Osterereignis wird der GEIST CHRISTUS geschenkt; nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung ist es JESUS Selbst, der den GEIST

schenkt” (GGW, S. 57).

Normalerweise würde man ein Alabastergefäß öffnen, um das kostbare Nardenöl auszugießen. Aber hier brach Maria das Gefäß in prophetischer Vorausschau auf das Gebrochenwerden JESU im Tod. Nach dem Plan GOTTES konnte der Heilige GEIST (das Nardenöl) nur durch das Brechen des Gefäßes (des Leibes CHRISTI) ausgegossen werden. “Mußte nicht der Messias all das leiden, um so in Seine Herrlichkeit zu gelangen?” (Lk 24,26).

Johannes fügt das bedeutsame Detail hinzu: “Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt” (Joh 12,3f). Zunächst war der Duft im Gefäß, im Leib CHRISTI, versiegelt, als aber das Gefäß Seines Leibes im Tod gebrochen wurde, erfüllte die Salbung des Heiligen GEISTES den ganzen Raum, nämlich die Kirche, Seinen Mystischen Leib! So erklärte Er: “Doch Ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass Ich fortgehe. Denn wenn Ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe Ich aber, so werde Ich Ihn zu euch senden” (Joh 16,7).

### Auswirkung für unser Leben

Die Pfingstsendung des Heiligen GEISTES in Sturm und Feuer (vgl. Apg 2,2-4) ist auch – biblisch und theologisch gesprochen – von einer entsprechend verstärkten Sendung der hl. Engel begleitet. “Und von den Engeln sagt Er: ‘Er macht Seine Engel zu Winden [Geistern] und Seine Diener zu Feuerflammen’” (Heb 1,7). Wir haben gesehen, dass die Ausgießung des GEISTES eine Auswirkung des Fortgangs und Heimgangs CHRISTI zum VATER durch Sein Sterben am Kreuz ist. Möge diese Tatsache für uns im Werk der Heiligen Engel Licht und Ansporn sein, damit wir durch unser wöchentliches Gedächtnis Seiner Passion empfänglicher werden für die Ausgießung Seines GEISTES in unsere Herzen und noch mehr mit den heiligen Engeln eins werden und mit ihnen zusammenwirken!